

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 23 (1937)
Heft: 10

Artikel: Die Veranschaulichung im Bruchrechnen
Autor: Nigg, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-532081>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Veranschaulichung im Bruchrechnen

Die gewöhnlichen Brüche werden nicht umsonst auch „gemeine“ Brüche genannt, meinte einmal ein humorvoller Kollege und gab dem Attribut den wirkungsvollen Akzent. Ja sie spielen nicht selten bei Lehrern und Schülern die Rolle des Stiefkindes, für das wenig Liebe und Geduld übrig bleibt. Und doch fordert das Bruchrechnen, weil es fürs praktische Kopfrechnen seine Bedeutung hat, eine ganz gründliche Pflege. Wie oft aber müssen wir die Erfahrung machen, dass der Schüler im konkreten Falle versagt. Begreiflich, denn es gibt im Bruchrechnen so vielerlei „Fälle“, dass eine Verwirrung nur zu leicht möglich ist.

Denken wir nur ans Vervielfachen:

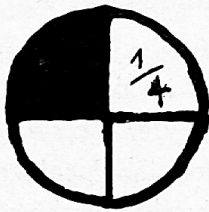
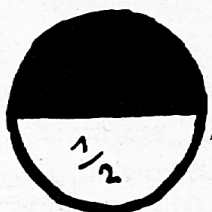
$$\begin{array}{cccc} 4 \times \frac{1}{3} & \frac{1}{3} \times 4 & 1\frac{1}{3} \times 4 & \frac{2}{3} \times \frac{3}{4} \\ 4 \times 1\frac{1}{3} & \frac{1}{3} \times \frac{1}{4} & 1\frac{1}{3} \times 1\frac{1}{4} & \frac{2}{3} \times 1\frac{3}{4} \end{array}$$

Oder erst beim Teilen und Messen:

$$\begin{array}{cccc} \frac{1}{2} \text{ v. } 3 & \frac{1}{2} \text{ v. } \frac{1}{3} & \frac{2}{3} \text{ v. } \frac{1}{4} & \frac{2}{2} : \frac{1}{4} \\ \frac{1}{2} : 3 & \frac{1}{2} : \frac{1}{3} & \frac{2}{3} \text{ v. } \frac{3}{4} & \frac{2}{3} : \frac{3}{4} \end{array}$$

Da genügt es nicht, einfach die Regeln einzuprägen. Dem Schüler müssen die einzelnen Operationen auch visuell zum Bewusstsein gebracht werden.

Die Einführung der Brüche lässt sich vorteilhaft mittelst kreisförmiger Kartonscheiben veranschaulichen. Die Schüler machen dies gerne selbst. Es empfiehlt sich auch, einen Bruchteil vom Ganzen auszuschneiden und diesem mit dem Rest und der ganzen Scheibe in Beziehung zu bringen. So ergeben sich ungefähr folgende Feststellungen:



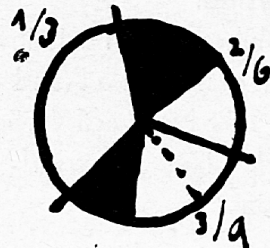
$$\begin{array}{l} 1 = \frac{2}{2} \\ 1 - \frac{1}{2} = \frac{1}{2} \\ 2 \times \frac{1}{2} = 1 \\ \frac{1}{2} \text{ v. } 1 = \frac{1}{2} \end{array}$$

$$\begin{array}{l} 1 = \frac{4}{4} \\ 1 - \frac{1}{4} = \frac{3}{4} \\ 8 \times \frac{1}{4} = 2 \\ \frac{1}{4} \text{ v. } 3 = \frac{3}{4} \end{array}$$

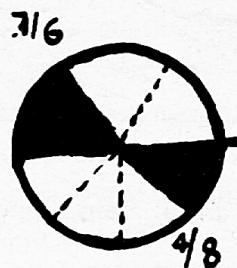
Das Teilen der Brüche:



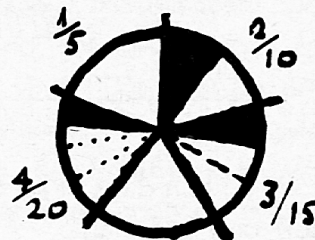
$$\begin{array}{l} \frac{1}{2} \text{ v. } \frac{1}{2} = \frac{1}{4} \\ \frac{1}{2} \text{ v. } \frac{1}{4} = \frac{1}{8} \\ \frac{1}{2} \text{ v. } \frac{1}{8} = \frac{1}{16} \\ \frac{1}{3} \text{ v. } \frac{1}{4} = \frac{1}{12} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} \frac{1}{2} \text{ v. } \frac{1}{3} = \frac{1}{6} \\ \frac{1}{2} \text{ v. } \frac{1}{6} = \frac{1}{12} \\ \frac{1}{3} \text{ v. } \frac{1}{3} = \frac{1}{9} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} \frac{1}{3} \text{ v. } \frac{1}{2} = \frac{1}{6} \\ \frac{1}{4} \text{ v. } \frac{1}{2} = \frac{1}{8} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} \frac{1}{2} \text{ v. } \frac{1}{5} = \frac{1}{10} \\ \frac{1}{3} \text{ v. } \frac{1}{5} = \frac{1}{15} \\ \frac{1}{4} \text{ v. } \frac{1}{5} = \frac{1}{20} \end{array}$$

Regel: Durch das Teilen der Brüche werden die Nenner grösser, die Teile aber kleiner.

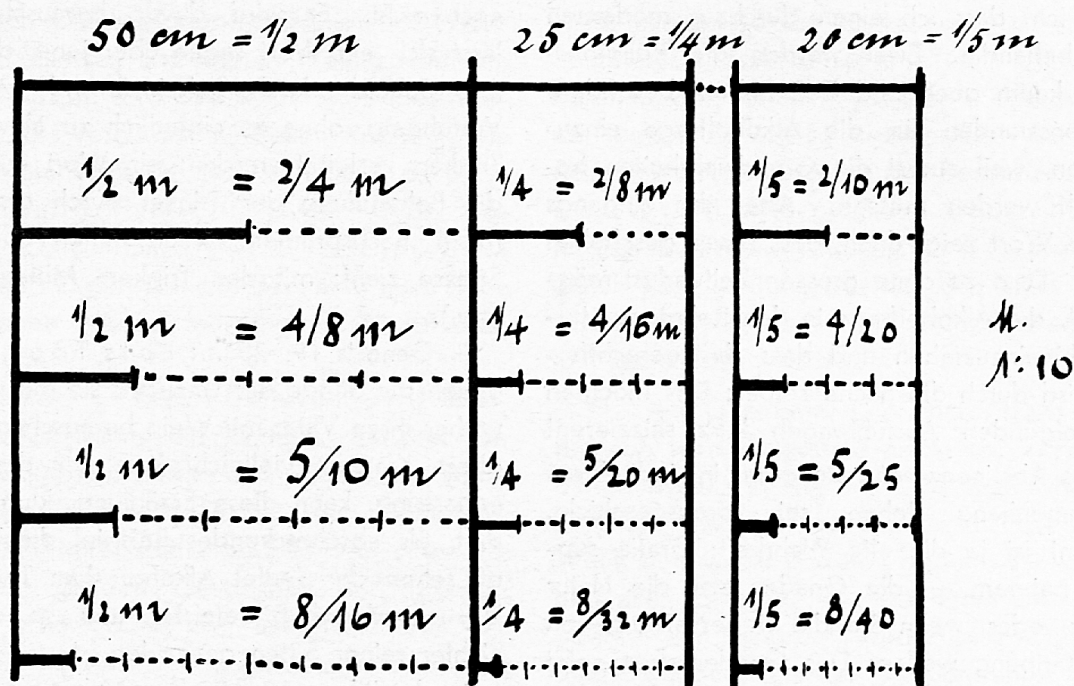
Das Erweitern und Kürzen der Brüche.

Was zeigt uns das Schema auf nächster Seite?

1. $\frac{1}{2}$ m, $\frac{1}{4}$ m, $\frac{1}{5}$ können wir auf verschiedene Arten schreiben. Alle diese Werte in einer Kolonne sind gleich.

$$\begin{array}{l} \text{Also } \frac{1}{2} = \frac{2}{4} = \frac{4}{8} = \frac{5}{10} = \frac{8}{16} \text{ usw.} \\ \frac{1}{4} = \frac{2}{8} = \frac{4}{16} = \frac{5}{20} = \frac{8}{32} \text{ usw.} \\ \frac{3}{4} = \frac{6}{8} = \frac{12}{16} = \frac{15}{20} = \frac{24}{32} \text{ usw.} \\ \frac{1}{5} = \frac{2}{10} = \frac{4}{20} = \frac{5}{25} = \frac{8}{40} \text{ usw.} \\ \frac{2}{5} = \frac{4}{10} = \frac{8}{20} = \frac{10}{25} = \frac{16}{40} \text{ usw.} \end{array}$$

Das sind erweiterte Brüche. Zähler und Nenner sind im gleichen Verhältnis grösser geworden.



Merke: Je mehr Teile wir machen, desto kleiner werden sie. Also je grösser der Nenner, desto kleiner der Teil.

Auch rückwärts gelesen, muss die Tabelle richtig sein:

$$\frac{8}{16} = \frac{5}{10} = \frac{4}{8} = \frac{2}{4} = \frac{1}{2} \text{ oder } \frac{8}{16} = \frac{1}{2}$$

Das nennen wir kürzen.

Wir teilen den Zähler und den Nenner mit der gleichen Zahl. Wir bekommen weniger, aber umso grössere Teile.

$\frac{8}{32}$ kann man also kürzen mit 2, mit 4 und mit 8 $= \frac{4}{16} = \frac{2}{8} = \frac{1}{4}$.

Schliesslich bietet so eine Erweiterungs-

tabelle eine Reihe Beispiele fürs Messen mit ungleichnamigen Brüchen.

$$\frac{1}{2} : \frac{1}{4} = \frac{2}{4} : \frac{1}{4} = 2 \text{ mal}$$

$$\frac{1}{2} : \frac{1}{8} = \frac{4}{8} : \frac{1}{8} = 4 \text{ mal}$$

$$\frac{1}{2} : \frac{1}{16} = \frac{8}{16} : \frac{1}{16} = 8 \text{ mal}$$

$$\frac{1}{2} : \frac{1}{5} = \frac{5}{10} : \frac{2}{10} = \frac{5}{2} = 2\frac{1}{2} \text{ mal}$$

$$\frac{1}{4} : \frac{1}{5} = \frac{5}{20} : \frac{4}{20} = \frac{5}{4} = 1\frac{1}{4} \text{ mal}$$

$$\frac{1}{5} : \frac{1}{4} = \frac{4}{20} : \frac{5}{20} = \frac{4}{5} \text{ mal}$$

Wenn in der Folge wieder Unklarheiten spürbar werden, so wird ein Hinweis auf unsere selbstgefertigte Bruchtablette an der Wand — die natürlich beliebig erweitert werden kann — den verlorenen Weg wieder leicht finden lassen.

Im übrigen gilt auch fürs Bruchrechnen die nicht zu umgehende Regel: Übung macht den Meister.

Wil.

H. Nigg.

Der biblische Schulunterricht und die Alkoholfrage

„Als Religionslehrer würden wir unsere heiligsten Pflichten vernachlässigen, wenn wir nicht weit eingehender als es in früheren Zeiten erforderlich war, das Kapitel vom Alkohol behandelten, wenn wir nicht unsere Kinder mit eindringlichen Worten vor der drohenden Zeitgefahr warnten und ihrem empfänglichen Herzen einen nie vergehenden Schrecken vor den

furchtbaren Folgen des Alkoholismus einflössen.“ Diese Worte stehen in der Broschüre: Der katholische Klerus und eine moderne Frage (S. 16), gedruckt in Ravensburg im Jahre 1906, mit einer warmen Empfehlung des Rottenburger Bischofs Paul Wilhelm Keppler.

Wenn ich darum von der Auswertung der Bibel im Dienste der Alkoholfrage spreche, so